

Zeit: 5 Minuten

Der Text wird zweimal in normalem Lesetempo deutlich vorgelesen. Danach erst dürfen die Schüler die Aufgabe lösen.

Der Tod des Kommas

Herr Reiter, was denken Sie, wenn Sie als Sprachtrainer und ehemaliger Zeitungsredakteur Kurznachrichten oder Chat-Korrespondenzen lesen?

Ich verstehe das als eine Insider {insajde}-Sprache, als eine Art schriftlichen Soziolekt.

Finden Sie das bedenklich?

Nein, grundsätzlich nicht. Jugendliche haben immer versucht, sich über eine eigene Art des Sprechens von der Erwachsenenwelt abzugrenzen. Sorgen macht mir ein anderer Aspekt moderner Schriftlichkeit. Mir fällt auf, dass viele Autoren eine zunehmend laxer Haltung ihren Texten gegenüber entwickeln. Es scheint fast so, als hätte eine bestimmte Art des Schreibens, die beim Verfassen von Kurznachrichten üblich ist, Einzug in längere Texte gehalten. Sie sehen das beispielsweise am Verschwinden des Kommas.

Was ist daran so problematisch?

Wenn das Komma in WhatsApp {wotsaep}-Nachrichten verschwindet, ist das keine große Katastrophe. Zum Problem wird es in längeren Texten, die den Anspruch haben, dem Leser komplexere Gedanken nahezubringen. Satzzeichen wurden aus einem guten Grund erfunden: um Sätze in Sinnabschnitte zu gliedern und somit die Lesbarkeit von Texten zu erleichtern.

Seit wann setzen wir eigentlich Punkte und Kommata?

Im Laufe des 12. Jahrhunderts begannen schreibende Mönche, ihre Texte immer mehr in grammatische Einheiten wie Sätze und Nebensätze zu gliedern. Sie merkten, dass es Menschen viel leichter fällt, auf diese Weise zu lesen. Dass das so ist, hat damit zu tun, wie unser Gehirn Texte verarbeitet. Aus der Forschung wissen wir, dass für die geläufigen Begriffe Wortbilder abgespeichert sind, die wir mit dem vergleichen, was wir lesen. Wenn die Wortbilder gut übereinstimmen, dann können wir das schnell erfassen, wenn nicht, haben wir große Schwierigkeiten.

Könnte man also sagen, wir erleben eine Art Rückschritt hin zu einer textlichen Oralität, die wir aus guten Gründen schon lange hinter uns gelassen haben?

Hier muss man differenzieren. An sich ist die Annäherung der Schrift an die gesprochene Sprache durchaus eine positive Entwicklung. In der Regel werden Texte verständlicher, wenn wir versuchen, sie so zu schreiben, wie wir sprechen. Es gibt im angelsächsischen Raum eine wunderbare Tradition, wissenschaftliche Texte mit narrativen Elementen anzureichern. Die andere Art von schriftlicher Oralität ist allerdings dadurch geprägt, sich zu wenig Mühe beim Schreiben zu geben. Wer denkt, er könnte einen Text für ein breiteres Publikum grundsätzlich genauso herschreiben wie einen zwischendurch geposteten Facebook-Eintrag für seine Freunde, der hat nicht verstanden, wie viel Mühe und Last er seinen Lesern damit aufbürdet.

Im Grunde wäre es doch ideal, wenn man beides beherrschen würde ...

Leider erlebe ich immer wieder, dass ein Umschalten vom einen zum anderen Sprachcode für viele äußerst schwierig ist. Wenn Sie Marketing- und IT-Experten bitten, ihren Sprachcode für Nicht-Insider verständlich zu machen, können viele das gar nicht. Oft fällt erst dann auf, wie stark diese Art zu sprechen davon geprägt ist, Unpräzises durch Imposantes zu überdecken. Das ist übrigens auch ein Problem für die betriebsinterne Kommunikation. Oft höre ich: Mein Chef schickt mir ständig unverständliche Mails und wir versuchen dann herauszufinden, was er uns eigentlich mitteilen wollte.

Wie wird sich Ihrer Meinung nach die Art, wie wir schreiben, entwickeln?

Das ist schwer zu sagen, da Sprache einer hohen Dynamik unterliegt. Eventuell entwickelt sich Schriftlichkeit wieder zu einem Eliteprojekt. Das war sie einmal und es ist meines Erachtens nicht ausgeschlossen, dass Geschriebenes erneut zur Experten-Domäne wird. Viele Menschen werden dann weniger lesen und mehr hören und Videos ansehen. Man muss schon heute viel weniger Schreib- und Lesekompetenz besitzen als früher.

Aber wird nicht immer darauf hingewiesen, dass gerade die jüngere Generation mehr schreibt denn je?

Das stimmt zwar. Aber die spannende Frage ist, wie sich Formate weiterentwickeln werden, in denen man nicht mehr über Texte kommuniziert. Vielleicht werden wir einen zunehmend oralen Sprachgebrauch erleben, der, wenn er niedergeschrieben wird, sich als eine Art schriftlicher Oralität zeigt.

(nach <https://www.goethe.de/de/spr/mag/20666476.html>)

WhatsApp {čítaj: wotsaep}-Nachrichten, eine Insider {čítaj: insajde}-Sprache

Lösung:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
F	F	R	F	R	R	R	R	F	R

2C HÖRVERSTEHEN

Schülerblatt

Nummer:

--

Zeit: 5 Minuten

Der Tod des Kommas

Welche Aussagen sind auf der Grundlage des gehörten Textes richtig (R), welche sind falsch (F)?

		r	f
1.	Im Gegensatz zu den Jugendlichen ist den professionellen Verfassern die Interpunktion „heilig“.		
2.	Die Satzzeichen machen das Lesen längerer syntaktischer Einheiten schwieriger.		
3.	Die Rolle der Klöster auf dem Gebiet der Interpunktion war wichtig.		
4.	Laut neurologischer Forschungen spielen die Wortbilder beim Lesen eine unerhebliche Rolle.		
5.	Die Anpassung der geschriebenen an die gesprochene Sprache erfolgt zugunsten der Verständlichkeit.		
6.	Der stilistische Standard der Chats ist manchmal mit dem Stil der publizistischen Texte zu vergleichen.		
7.	In Äußerungen mancher Experten mangelt es an Verständlichkeit.		
8.	Die Kommunikation in Betrieben leidet unter der Schlamperei der Führungskräfte.		
9.	Die Seh- und Hörkompetenz sollen in Zukunft eine untergeordnete Stellung übernehmen.		
10.	Obwohl die Jugendlichen das Schreiben bevorzugen, scheint das Schicksal der geschriebenen Texte fraglich zu sein.		

2C LESEVERSTEHEN SCHÜLERBLATT TEXT

Zeit: 15 Minuten

Fitness-Trends

Zu wenig Bewegung, Stress, falsche Ernährung – da erhält der Fitnessaspekt einen hohen Stellenwert. Die wachsende Zahl von Arbeitsplätzen in Büros und vor Computern veranlasst immer mehr Arbeitgeber, für ihre Angestellten Trainingsräume einzurichten. In den USA, dem Land der unbegrenzten Körpermaße, ist man bereits einen Schritt weiter: Konzerne ziehen Mitarbeitern einen Teil ihres Lohns ab, wenn sie nicht nachweisen, dass sie sich regelmäßig sportlich betätigen.

Nach Angaben des Deutschen Sportstudio Verbandes trainieren immer mehr Menschen in Deutschland in Fitness-Studios. Mittlerweile gibt es bundesweit 7.940 davon. Die Zahl der Mitglieder hat sich von 2001 bis 2013 von 5,4 Millionen auf 8,55 Millionen erhöht. In Zukunft sollen vor allem Frauen und ältere Menschen mit speziellen Angeboten in die Studios gelockt werden.

Grundsätzlich bietet sich dem Fitnesswilligen eine Vielzahl von Alternativen. Wer es gesellig mag, ist im klassischen Sportverein gut und günstig aufgehoben. Hier bedeutet Sport Spaß mit Bekannten und Freunden, gerne verbunden mit dem „gemütlichen Ausklang“. Für immer mehr Menschen sind jedoch Unabhängigkeit und Flexibilität wichtig. Diese Vorzüge sowie individuell zugeschnittene Trainingspläne bieten Fitnessstudios. Deren Kunden lassen sich ihre körperliche Ertüchtigung im Schnitt 40 Euro pro Monat kosten, der Umsatz der Branche lag 2013 bei 4,5 Milliarden Euro.

Grundsätzlich liegt die Nachfrage nach Ausdauer- und Krafttraining sowie Entspannung im Ganzen nach wie vor vorn. Wenig überraschend, dass vorrangig Männer bestrebt sind, durch Stählen der Muskeln dem Astralleib ein Stück näher zu kommen. Das weibliche Geschlecht sieht in erster Linie die eigene Gesundheit sowie einen Ausgleich zum Tagesgeschäft als Motivation. Um die Kunden bei Laune – und bei der Stange – zu halten, ist die Branche stets bestrebt, nach Neuentwicklungen zu fahnden und Trends zu setzen.

Schonend für Bänder, Sehnen und Gelenke sind Aquafitness-Angebote. Durch den Auftrieb, den der Körper im Wasser erfährt und die damit verbundene reduzierte Schwerkraft, werden Wirbelsäule, Hüften und Gelenke entlastet. Gleichzeitig ist das Verletzungsrisiko minimal. Aspekte, die gerade der immer größer werdenden Bevölkerungsgruppe älterer Sportler Vorteile bietet. Die scheinbare Schwerelosigkeit im Wasser trainiert alle Muskelgruppen des Körpers, auch und gerade Bauch- und Rückenmuskulatur. Der Pulsschlag sinkt um zehn bis 15 Schläge pro Minute, der Wasserdruck wirkt wie eine Venenpumpe. Das Immunsystem wird durch den „Saunaeffekt“ gestärkt: Zur Regulierung der Körpertemperatur ziehen sich die Blutgefäße zusammen und dehnen sich nach Verlassen des Wassers wieder. Insgesamt wird das Herz-Kreislaufsystem durch den Wasserwiderstand trainiert, der erhöhte Energieverbrauch des Körpers reduziert das Fettgewebe.

Ein sehr zeiteffizientes und effektives Ganzkörpertraining bietet die Power Plate. Das Gerät besteht in erster Linie aus einer vibrierenden und damit instabilen Unterstützungsfläche. Diese Platte überträgt für jeweils 30 bis 60 Sekunden dreidimensionale Vibrationen auf den Körper des Trainierenden, es kommt zu ebenso vielen nicht steuerbaren Muskelkontraktionen. Effekte sind Regeneration und Entspannung, aber auch kosmetischer Art. Die lokale Durchblutung wird erhöht, das Gewebe stimuliert, der Stoffwechsel aktiviert.

Die gesetzlichen Kassen in Deutschland sind verpflichtet, sogenannte Primärprävention zu unterstützen und bezuschussen mit Kursen, die den Kriterien des § 20 im Sozialgesetzbuch entsprechen, Angebote, die der Gesunderhaltung dienen und Krankheiten verhindern. Gefördert werden Kurse in vier Feldern: Bewegung, Ernährung, Entspannung und Stressreduktion, Genuss und Suchtprävention. Egal ob Sportkurs, Ernährungsberatung, Stressbewältigung oder Raucherentwöhnung – wer einen solchen Kurs besucht, bekommt von der Krankenkasse Geld zurück.

Immer aktuell und nie aus der Mode gekommen ist Yoga. Viele Prominente und Stars arbeiten mit Yoga beziehungsweise Ablegern wie Pilates. In verschiedenen Übungen sollen Körper, Geist und Seele in Einklang gebracht werden. Durch bestimmte Haltungen lernt man, sinnvoll mit seinem Körper umzugehen. Aber auch richtige Atmung, der Umgang mit den Sinnesorganen sowie Aufmerksamkeit und Konzentration werden geschult. Yoga ist eine bewährte Technik, um einseitige Tätigkeiten wie langes Sitzen zu kompensieren.

(nach Goethe-Institut, Online-Redaktion)

2C LESEVERSTEHEN SCHÜLERBLATT

Nummer:

Zeit: 15 Minuten

Fitness-Trends

Welche Aussagen sind auf der Grundlage des Textes richtig (R), welche sind falsch (F)?

		R	F
1.	Die amerikanischen Sportabstinentzler werden finanziell bestraft.		
2.	Die Fitness-Studios sollten sich künftig mit speziellen Programmen an allen Alters- und Geschlechtsgruppen orientieren.		
3.	Die individuellen Trainingsansprüche der Fitnesswilligen können die Sportvereine problemlos abdecken.		
4.	Bei allen Gruppen steht der perfekte Körper als einzige Motivation für einen Fitnessstudiobesuch.		
5.	Die Aquafitness ist den Senioren ohne Zweifel zu empfehlen.		
6.	Das Anpassen der Körpertemperatur an die des Wassers verursacht das Abnehmen des Körpergewichts.		
7.	Die Vibrationen auf der Power Plate verursachen, dass sich die Muskeln zusammenziehen und wieder ausdehnen.		
8.	Die Versicherungsanstalten unterstützen Angebote, die Krankheiten vorbeugen, durch finanzielle Zuschüsse.		
9.	Die Unterstützung der Prävention ist laut dem deutschen Grundgesetz für die Krankenkassen verpflichtend.		
10.	Pilates steht in Konkurrenz zu den Entspannungsübungen, die Yoga anbietet.		

2C

LESEVERSTEHEN

LEHRERBLATT

LÖSUNG + Text

Zeit: 15 Minuten

Fitness-Trends

Zu wenig Bewegung, Stress, falsche Ernährung – da erhält der Fitnessaspekt einen hohen Stellenwert. Die wachsende Zahl von Arbeitsplätzen in Büros und vor Computern veranlasst immer mehr Arbeitgeber, für ihre Angestellten Trainingsräume einzurichten. In den USA, dem Land der unbegrenzten Körpermaße, ist man bereits einen Schritt weiter: Konzerne ziehen Mitarbeitern einen Teil ihres Lohns ab, wenn sie nicht nachweisen, dass sie sich regelmäßig sportlich betätigen.

Nach Angaben des Deutschen Sportstudio Verbandes trainieren immer mehr Menschen in Deutschland in Fitness-Studios. Mittlerweile gibt es bundesweit 7.940 davon. Die Zahl der Mitglieder hat sich von 2001 bis 2013 von 5,4 Millionen auf 8,55 Millionen erhöht. Allein von 2012 auf 2013 sind 640.000 neue Mitglieder dazugekommen. In Zukunft sollen vor allem Frauen und ältere Menschen mit speziellen Angeboten in die Studios gelockt werden.

Grundsätzlich bietet sich dem Fitnesswilligen eine Vielzahl von Alternativen. Wer es gesellig mag, ist im klassischen Sportverein gut und günstig aufgehoben. Hier bedeutet Sport Spaß mit Bekannten und Freunden, gerne verbunden mit dem „gemütlichen Ausklang“. Für immer mehr Menschen sind jedoch Unabhängigkeit und Flexibilität wichtig. Diese Vorzüge sowie individuell zugeschnittene Trainingspläne bieten Fitnessstudios. Deren Kunden lassen sich ihre körperliche Ertüchtigung im Schnitt 40 Euro pro Monat kosten, der Umsatz der Branche lag 2013 bei 4,5 Milliarden Euro. Grundsätzlich liegt die Nachfrage nach Ausdauer- und Krafttraining sowie Entspannung im Ganzen nach wie vor vorn. Wenig überraschend, dass vorrangig Männer bestrebt sind, durch Stählen der Muskeln dem Astralleib ein Stück näher zu kommen. Das weibliche Geschlecht sieht in erster Linie die eigene Gesundheit sowie einen Ausgleich zum Tagesgeschäft als Motivation. Um die Kunden bei Laune – und bei der Stange – zu halten, ist die Branche stets bestrebt, nach Neuentwicklungen zu fahnden und Trends zu setzen.

Schonend für Bänder, Sehnen und Gelenke sind Aquafitness-Angebote. Durch den Auftrieb, den der Körper im Wasser erfährt und die damit verbundene reduzierte Schwerkraft, werden Wirbelsäule, Hüften und Gelenke entlastet. Gleichzeitig ist das Verletzungsrisiko minimal. Aspekte, die gerade der immer größer werdenden Bevölkerungsgruppe älterer Sportler Vorteile bietet. Die scheinbare Schwerelosigkeit im Wasser trainiert alle Muskelgruppen des Körpers, auch und gerade Bauch- und Rückenmuskulatur. Der Pulsschlag sinkt um zehn bis 15 Schläge pro Minute, der Wasserdruck wirkt wie eine Venenpumpe. Das Immunsystem wird durch den „Saunaeffekt“ gestärkt: Zur Regulierung der Körpertemperatur ziehen sich die Blutgefäße zusammen und dehnen sich nach Verlassen des Wassers wieder. Insgesamt wird das Herz-Kreislaufsystem durch den Wasserwiderstand trainiert, der erhöhte Energieverbrauch des Körpers reduziert das Fettgewebe.

Ein sehr zeiteffizientes und effektives Ganzkörpertraining bietet die Power Plate. Das Gerät besteht in erster Linie aus einer vibrierenden und damit instabilen Unterstütsungsfläche. Diese Platte überträgt für jeweils 30 bis 60 Sekunden dreidimensionale Vibrationen auf den Körper des Trainierenden, es kommt zu ebenso vielen nicht steuerbaren Muskelkontraktionen. Effekte sind Regeneration und Entspannung, aber auch kosmetischer Art. Die lokale Durchblutung wird erhöht, das Gewebe stimuliert, der Stoffwechsel aktiviert. Die gesetzlichen Kassen in Deutschland sind verpflichtet, sogenannte Primärprävention zu unterstützen und bezuschussen mit Kursen, die den Kriterien des § 20 im Sozialgesetzbuch entsprechen, Angebote, die der Gesunderhaltung dienen und Krankheiten verhindern. Gefördert werden Kurse in vier Feldern: Bewegung, Ernährung, Entspannung und Stressreduktion, Genuss und Suchtprävention. Egal ob Sportkurs, Ernährungsberatung, Stressbewältigung oder Raucherentwöhnung – wer einen solchen Kurs besucht, bekommt von der Krankenkasse Geld zurück.

Immer aktuell und nie aus der Mode gekommen ist Yoga. Viele Prominente und Stars arbeiten mit Yoga beziehungsweise Ablegern wie Pilates. In verschiedenen Übungen sollen Körper, Geist und Seele in Einklang gebracht werden. Durch bestimmte Haltungen lernt man, sinnvoll mit seinem Körper umzugehen. Aber auch richtige Atmung, der Umgang mit den Sinnesorganen sowie Aufmerksamkeit und Konzentration werden geschult. Yoga ist eine bewährte Technik, um einseitige Tätigkeiten wie langes Sitzen zu kompensieren

(nach Goethe-Institut, Online-Redaktion)

Lösung:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
R	F	F	F	R	F	R	R	F	R

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte.

Im Text wurden an mehreren Stellen (1 – 30) Wörter ausgelassen. Lesen Sie den Text und wählen Sie für diese Stellen die passenden Ergänzungen (A) – (D). Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.

Als Oma auf Zeit die Welt entdecken

Bei Granny Au-pair warten mehr als 500 Frauen über 50 auf ihren Einsatz in Familien und Projekten. Voraussetzung für die Omas auf Zeit sind eine gewisse Unabhängigkeit und die Lust **01** Abenteuer und fremde Kulturen. Frauen im Großmutteralter sind beliebt wie nie. „Als Au-pair-Granny sind sie **02**, weil sie Lebenserfahrung und Zuverlässigkeit **03**“, ist die Erfahrung von Michaela Hansen. Die Hamburgerin hat vor zwei Jahren die Agentur Granny Aupair gegründet und sich damit als **04** und mittlerweile zweifache Oma ihren eigenen Lebenstraum erfüllt. Seitdem kann sie sich vor Anfragen **05** retten und musste bereits vier Mitarbeiterinnen einstellen. Reise- und abenteuerlustige Frauen jenseits der 50, **06** das Geld für Reiseträume fehlt oder die Lust am **07** Auslandsabenteuer abgeht, bewerben sich bei ihr. Die Nachfrage nach einer erfahrenen **08** aus Deutschland ist weltweit enorm und sogar noch im Steigen begriffen. „Mehr als 500 Frauen sind bei uns angemeldet, rund 100 haben wir schon **09**“, berichtet Hansen. Anke Vendt aus Hamburg war eine der ersten Au-pair-Grannys. Ihr Fragebogen **10** einer deutschen Familie, die schon **11** zehn Jahren in Spanien lebte. „Die Chemie stimmte von Anfang an“, berichtet die **12** Frau. In Andalusien stand ihr eine geräumige **13** zu Verfügung, Kost und Logis waren **14**. Die Bewerberinnen sollten **15** und über 50 sein und sich für einen Auslandsaufenthalt als Au-pair in Gastfamilien oder als **16** Helferin in einem sozialen Projekt **17** können. „Wir suchen aber immer noch händeringend Familien und Projekte, in die wir Grannys vermitteln können.“ Mittlerweile **18** Leih-Omas unter anderem nach Amerika, Afrika, Australien, Spanien und Jordanien gereist. Sie lernen **19** viel intensiver als **20** eines normalen Urlaubs kennen. Die Initiative basiert auf Gegenseitigkeit, Einzelheiten sprechen die Beteiligten **21** ab. **22** vor allem unabhängige Frauen gebraucht werden, ist **23** Kriterium Auslegungssache. So **24** Brigitte Döbel aus Hannover mit einem London-Jahr, obwohl sie ihren Mann dann allein zu Hause **25** muss. „Aber er kann mich doch besuchen“, meint die dreifache Mutter. **26** ist wichtig, im Ruhestand endlich ihre Englischkenntnisse zu verbessern – am besten an **27** und Stelle. Während es auf dem Arbeitsmarkt schlecht aussieht für Frauen über 50, wissen die Kunden der Hamburger Agentur ihre Fähigkeiten durchaus zu schätzen. Viele Eltern vertrauen ihre **28** lieber einer zuverlässigen älteren Frau an als einem jungen Mädchen. **29** es losgeht, wird genau geprüft, ob Bewerberin und Gastfamilie zueinander passen. Für Frauen, die es nicht so weit in die **30** treibt, gibt es Nachfragen aus ganz Deutschland.

(nach <http://www.pasch-net.de/pas/cls/leh/unt/dst/den/de3361314.htm>)

Als Oma auf Zeit die Welt entdecken

Kreuzen Sie die richtige Ergänzung an:

	(A)	(B)	(C)	(D)
01	an	auf	in	für
02	herzbegehrt	liebbegehrt	heißbegehrt	warmbegehrt
03	gebrauchen	begeben	verlassen	mitbringen
04	50-Jährige	50-jährige	50 Jährige	50 jährige
05	kaum	leicht	sonst	los
06	den	denen	deren	derer
07	fertigen	vorfertigen	fertigten	vorgefertigten
08	Kinderärztin	Kindergärtnerin	Kinderbetreuerin	Kindelmutter
09	verplant	vermittelt	veröffentlicht	verklammert
10	gefiel	gefällt	gefielt	gefallt
11	seit	ab	nach	vor
12	alleinstehend	alleinstehende	selbst stehend	selbst stehende
13	Gästewohnung	Gästezimmer	Gästehaus	Gästeappartement
14	bar	frei	alles	recht
15	ungehalten	ungefährdet	ungesittet	ungebunden
16	freiwillige	freigiebige	freihändige	freiheitliche
17	beherrschen	befriedigen	besinnen	begeistern
18	können	sind	haben	werden
19	Stadt und	Land und Stadt	Land und Leute	Leute und Stadt
20	während	in	auf	bei
21	ineinander	aneinander	aufeinander	untereinander
22	Damit	Obwohl	Wenn	Dass
23	diesen	diese	dieses	dieser
24	liebäugelt	träumt	sehnt	wünscht
25	anlassen	veranlassen	verlassen	zurücklassen
26	Ihr	Ihm	Ihnen	Ihn
27	Raum	Ort	Platz	Punkt
28	Kleinen	Kleine	kleinen	kleine
29	Als	Bevor	Nachdem	Seit
30	Tiefe	Höhe	Ferne	Weite

2C TEST

LEHRERBLATT

Lösung

Zeit: 20 Minuten

Als Oma auf Zeit die Welt entdecken

Kreuzen Sie die richtige Ergänzung an.

	(A)		(B)		(C)		(D)	
01		an	X	auf		in		für
02		herzbegehrt		liebbegehrt	X	heißbegehrt		warmbegehrt
03		gebrauchen		begeben		verlassen	X	mitbringen
04	X	50-Jährige		50-jährige		50 Jährige		50 jährige
05	X	kaum		leicht		sonst		los
06		den	X	denen		deren		derer
07		fertigen		vorfertigen		fertigten		vorgefertigten
08		Kinderärztin		Kindergärtnerin	X	Kinderbetreuerin		Kindelmutter
09		verplant	X	vermittelt		veröffentlicht		verklammert
10	X	gefiel		gefällt		gefielt		gefallt
11	X	seit		ab		nach		vor
12		alleinstehend	X	alleinstehende		selbst stehend		selbst stehende
13	X	Gästewohnung		Gästezimmer		Gästehaus		Gästeappartement
14		bar	X	frei		alles		recht
15		ungehalten		ungefährdet		ungesittet	X	ungebunden
16	X	freiwillige		freigiebige		freihändige		freiheitliche
17		beherrschen		befriedigen		besinnen	X	begeistern
18		können	X	sind		haben		werden
19		Stadt und Leute		Land und Stadt	X	Land und Leute		Leute und Stadt
20	X	während		in		auf		bei
21		ineinander		aneinander		aufeinander	X	untereinander
22		Damit	X	Obwohl		Wenn		Dass
23		diesen		diese	X	dieses		dieser
24	X	liebäugelt		träumt		sehnt		wünscht
25		anlassen		veranlassen		verlassen	X	zurücklassen
26	X	Ihr		Ihm		Ihnen		Ihn
27		Raum	X	Ort		Platz		Punkt
28	X	Kleinen		Kleine		kleinen		kleine
29		Als	X	Bevor		Nachdem		Seit
30		Tiefe		Höhe	X	Ferne		Weite

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
B	C	D	A	A	B	D	C	B	A	A	B	A	B	D

16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
A	D	B	C	A	D	B	C	A	D	A	B	A	B	C

Themen - FREIE REDE

A. Bild/Bildgeschichte/Foto - Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die Bildbeschreibung: 5 – 8 Min.

Die Schüler haben 2 Minuten Zeit, um sich das Bild/Foto anzusehen. Sie beschreiben das Bild/Foto oder erzählen eine Geschichte zu dem Bild/zu den Bildern. Die Jurymitglieder stellen Ergänzungsfragen. Dies gilt für alle Kategorien. Im Rahmen einer Kategorie erhält jeder Schüler dasselbe Bild, damit jeder Schüler dieselbe Aufgabe mit den gleichen Fragen und Themen bekommt. Nach dieser Disziplin darf der Schüler den Raum nicht verlassen, er setzt sich hinten in den Prüfungsraum.

Bei dem mündlichen Ausdruck - bei „Bildbeschreibung“ - werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Kreativität und Argumentation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

B. Freie Rede - Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die „Freie Rede“: 5 Min.

Die Jury zieht unter 13 vorgeschlagenen Themen, die jeweils auf einem Los stehen, 2-3 Themen. Zu diesen Themen führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen. Der Verlauf der Prüfung erfolgt wie bei der Bildgeschichte. Die Schüler betreten den Raum nacheinander in der ausgelosten Reihenfolge. Nach dem Gespräch setzt sich der Schüler nach hinten in den Prüfungsraum. Er darf auf keinen Fall den Raum verlassen.

Bei dem mündlichen Ausdruck - bei „Freie Rede“ - werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Aussprache und Intonation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

Die folgenden Behauptungen und Meinungen sollen die Schüler zur Diskussion anregen.

Der Schüler erhält einen kurzen provokativen Satz zu 2-3 Themen, zu dem er Stellung nimmt. Aufgrund dieser Äußerung führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen.

Die Fragestellungen im Gespräch richten sich nach dem Alter und dem Sprachniveau der Schüler.

1. Familie (Generationsprobleme)

Die Großeltern sind besser als die Eltern – sie haben immer für mich Zeit.

2. Hobby (Freizeit)

Hobbies sind Zeitverschwendung.

3. Schule (Beruf)

Onlineschule ist die Zukunft des Studierens.

4. Natur (Umwelt)

Ich blicke positiv in die Zukunft. Der Umwelt wird es schon gut gehen.

5. Jugendprobleme (Freundschaften)

Die Jugendarbeitslosigkeit steigt von Jahr zu Jahr.

6. Reisen (Urlaub)

Reisen ist die beste Quelle für unsere Bildung.

7. Lesen (Lektüre)

E-Bücher zerstören die traditionelle Art des Bücherlesens.

8. Medien /Unterhaltung

Medien manipulieren das menschliche Verständnis.

9. Sport /Mode

Sport: Die Ursache für Churchills langes Leben war laut ihm „No sports“.

Mode: Mode ist, was man selber trägt.

10. Ernährung/Essgewohnheiten

Den Tieren Antibiotika zu geben macht das Essen genießbar.

11. Stadt/Verkehr

Autofahrer hassen Fahrradfahrer.

12. Wohnen (Wohnungsprobleme)

Das Leben in der Großstadt ist nur etwas für die jüngere Generation, die Alten sollten aufs Land umziehen.

13. Gesundheit (Unser Körper)

Die meisten Krankheiten stehen im Zusammenhang mit der Ernährung.

2C

BILD



© www.shambulin.ru

